

Auszug aus dem Bericht des Petitionsausschusses (Stadt) Nr. 9. vom 17. Mai 2024:

Der Ausschuss bittet, folgende Eingabe dem Senat mit der Bitte um Abhilfe zuzuleiten:

Eingabe Nr.: S20-356

Gegenstand: Situation Spielplatz am Mecklenburger Platz

Begründung:

Der Petent beklagt die Situation rund um den Spielplatz am Mecklenburger Platz. Dieser würde als Treffpunkt zum Alkoholkonsum genutzt, was unangenehme Lärm- und Geruchsbelästigungen zu Folge habe, insbesondere durch das Urinieren an der angrenzenden Grünfläche. In der Petition werden konkrete Lösungsvorschläge genannt, etwa das Aufstellen eines Pissoirs, die verstärkte Bepflanzung der Grünfläche, der Einsatz von Chemikalien für eine Geruchs- und Bodenneutralisierung und die vermehrte Leerung der Mülltonnen. Hinsichtlich der weiteren Ausführungen und Vorschläge wird auf den Petitionstext verwiesen.

Die Petition wurde von 64 Mitzeichnenden unterstützt.

Der Petitionsausschuss hat zu dem Vorbringen des Petenten mehrere Stellungnahmen des Senators für Inneres, der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, sowie der Senatorin für Umwelt und Wissenschaft eingeholt. Die Petition wurde öffentlich beraten und der Petitionsausschuss hat im Rahmen einer Ortsbesichtigung die Situation vor Ort in Augenschein genommen. Unter Berücksichtigung dessen stellt sich das Ergebnis der parlamentarischen Beratung zusammengefasst folgendermaßen dar:

Der Petitionsausschuss kann das Anliegen des Petenten gut nachvollziehen und erachtet die geschilderte Situation am Mecklenburger Platz als nicht tragbar. Auch die vom Petenten gemachten Vorschläge erscheinen dem Petitionsausschuss teilweise als konstruktiv um die Situation am Mecklenburger Platz zu verbessern. Mit seiner zentralen Lage ist der Spielplatz am Mecklenburger Platz ein beliebter Aufenthaltsort für viele Bürger:innen und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität scheint dringend geboten.

Grundsätzlich begrüßt der Petitionsausschuss, dass nach Aussage des Senators für Inneres und Sport im Rahmen des „Aktionsplans Viertels“ die Präsenz von Ordnungsdienst und Polizei auch am Mecklenburger Platz erhöht werden soll.

Die weiteren Ausführungen in den eingeholten Stellungnahmen verdeutlichen aber, dass die Lösungsvorschläge, welche der Petent vorbringt, zum großen Teil nicht umsetzbar sind.

Das Aufstellen eines Pissoirs ist nach jüngster Prüfung durch Die Bremer Stadtreinigung (DBS) nicht möglich. Zum einen sei kein Sinkkasteneinlauf bzw. kein Kanaldeckel zur Einleitung des Urins vorhanden oder so nah an den Häusern, dass die Aufstellung einer Urinalspindel nicht zu empfehlen sei. Zum anderen bringe eine Urinalspindel keine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Geruchsbelästigung, da diese nicht mit Wasser gespült sei.

Der Einsatz von Chemikalien zur Geruchs- und Bodenneutralisierung könnte schädliche Auswirkungen auf die dortigen Pflanzen, sowie insbesondere auf die dort spielenden Kinder haben und wird daher auch vom Petitionsausschuss abgelehnt.

Auch die Installation von Winkelstahl um das Hinsetzen auf der Mauer zu vermeiden, lehnt der Petitionsausschuss aus Gründen der Verkehrssicherheit ab, ebenso die vom Petenten angeregte Installation eines Zaunes, da mit einem Zaun die grundsätzliche Aufenthaltsqualität für alle Bürger:innen am Mecklenburger Platz erheblich verringert würde.

Allerdings erscheinen dem Petitionsausschuss die Vorschläge des Petenten, die Mülltonnen vermehrt zu leeren und die Grünfläche intensiver zu bepflanzen als zielführende Lösungsmöglichkeiten, um die Aufenthaltsqualität am Mecklenburger Platz verbessern diesbezüglich wird der Senat um Abhilfe gebeten. Dies umfasst das Aufstellen von größeren Müllgefäßen und die Erhöhung der Reinigungsfrequenz, insbesondere in den Sommermonaten. Aktuell wird die Fläche 1x wöchentlich durch UBB (im Auftrag des Amtes für soziale Dienste) gereinigt.

Eine höhere Reinigungsfrequenz würde die Situation vermutlich verbessern und die Aufenthaltsqualität am Platz erhöhen. Zudem bittet der Ausschuss darum, die Grünflächen des Mecklenburger Platzes intensiver zu bepflanzen, um auch dadurch die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Der Petitionsausschuss empfiehlt daher, die Petition dem Senat mit der Bitte um Abhilfe zuzuleiten.